

## **Bauhausjubiläum 2025/26 (Kurzfassung)**

Das **Doppeljubiläum** nimmt Dessau-Roßlau und die Region zum Ausgangspunkt. Aufgespannt zwischen der Ankunft der Bauhäusler\*innen in Dessau 1925 und der Eröffnung des Bauhausgebäudes am 4.12.1926 schlägt das Jubiläum einen Bogen vom **historischen Bauhaus zum Neuen Europäischen Bauhaus**, konkret zum Sachsen-Anhalt Projekt.

Zu den für das Jubiläum ausgewählten **Standorten** zählen neben dem 2019 eröffneten **Bauhaus Museum** das **Bauhausgebäude**, das ehemalige **Amt für Arbeit**, die **Junkers-Lamellenhalle**, das **Stahlhaus** und die **Schultheiss-Brauerei**. Diese Gebäude sind wichtige und herausragende Beispiele der Industriekultur. Neben ihrer Form und Funktion – hat dies wesentlich mit den verwendeten Baumaterialien zu tun. Beton/Zement, Eisen/Stahl/Bleche, Aluminium, Glas standen und stehen für Fortschritt und Modernität schlechthin.

Die **Ausstellungen, gestalterisch-experimentellen Prototypen, Aufführungen, Workshops, Bildungsprojekte** und ein **Summercamp** nehmen ihren Ausgangspunkt bei diesen Materialien. Dies spiegelt sich auch in den Ausstellungstiteln wie „Metallische Leichtigkeit“ oder „Zement der Moderne“. **Ausgehend von den jeweiligen Hauptmaterialien eines Gebäudes entfalten sich verschiedene Erzählungen.** Diese nehmen neben den Produkten vor allem Prozesse ihrer Herstellung, Arbeit und Arbeitende, Fertigkeiten und Technologien, mit Landschaft und Materialien verbundene regionale Identitäten, lokale wie globale Produktionskreisläufe, Lieferketten und Handelswege in den Blick und befassen sich mit den Folgen für Natur und Ökosysteme.

100 Jahre nachdem das Bauhaus nach Dessau kam – in eine florierende Industriestadt – widmet sich die Stiftung Bauhaus Dessau der **Verflechtungsgeschichte des Baugeschehens** dieser Jahre mit der Industriegeschichte der Region. In diesem Zusammenhang ist auch ein „Mapping“, eine Kartografie der Abbauorte, Produktions- und Exportstandorte in und außerhalb Sachsen-Anhalts geplant. Denn das Baugeschehen war über den Bezug der Materialien, Abbaubereiche und Handelsbeziehungen immer auch mit der Welt verbunden, überschritt nationale Grenzen und Ökonomien. Bis heute.

Neben dem Blick zurück blickt das Jubiläum nach vorne. Hier liegt der Schwerpunkt auf **Materialkreisläufen**, auf **gewachsenen Ressourcen, Wiederverwertung und Inwertsetzung, Recycling** und **Materialexperimenten**. In diesem Zusammenhang wird auch die **Leit- und Speicherfähigkeit von Materialien** zur Energiegewinnung untersucht. Entlang der Stofflichkeiten der Bauten entfaltet sich ein **vielstimmiges und multiperspektivisches Geflecht aus Erzählungen und Materialitäten** unterschiedlichster Zeitlichkeiten, die **vergangenen Zukünften** ebenso Raum geben wie **spekulativen Gegenwart** und **möglichen Alternativen** kreislaufgebundenen Gestaltens und Bauens.